



PRESSEMITTEILUNG

Post-Corona: Bildung - Zurück in die Steinzeit oder weiter in die digitale Zukunft!

München 19.04.2022 – Der Ausbruch des Coronavirus zwang Schulen und Hochschulen in den digitalen Raum. Als die Bundesländer im März 2020 anordneten, den Schul- und Hochschulbetrieb zu schließen, um die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen, kam der digitalen Bildung mit einem Schlag eine neue Bedeutung zu. Um ihren Unterricht und ihre Vorlesungen in den virtuellen Raum zu verlagern, mussten Schulen und Hochschulen aufrüsten. Die seit mehr als zwei Jahren andauernde Pandemie wirkte in den Hochschulen wie ein Katalysator für die Digitalisierung. In kürzester Zeit stellten die Hochschulen von Präsenz- auf digitale Lehre um: Übungen, Seminare und Vorlesungen wurden dabei ebenso in digitale Formate übersetzt wie Prüfungen und Informationsveranstaltungen.

Einer Studie des Stifterverbandes und der Unternehmensberatung McKinsey zufolge erhöhte sich der Anteil digitaler Lehrangebote an deutschen Hochschulen innerhalb von lediglich 30 Tagen von 12 auf 91 Prozent. Dieser radikale Schwenk gelang vor allem dank des Engagements und der Kreativität der Lehrenden sowie der unterstützenden IT-Einheiten. Zugleich wurde aber deutlich, dass es hinsichtlich der Digitalisierung einen enormen Unterstützungsbedarf gibt, von der technischen Infrastruktur bis hin zur Weiterbildung der Lehrenden.

Jetzt planen Hochschulen das Sommersemester in Präsenz. Mit Beginn der Lehrveranstaltungen im April sollen Studierende und Lehrende wieder in den Hörsaal zurückkehren. Präsenz ist

in der Hochschullehre nicht zu ersetzen. Digitale Lehr- und Lernelemente sollten das Studium aber weiter anreichern. Auch hybride Veranstaltungen können sinnvoll sein, um ein flexibles Studium zu ermöglichen.

„Heute gilt es, Antworten für die Hochschule „post-Corona“ zu entwickeln. Dabei geht es weder um eine Rückkehr zu fast 100 Prozent Präsenzkultur wie vor der Pandemie

noch um eine undifferenzierte Volldigitalisierung der Hochschullehre“, sagt Thomas Fetsch, Geschäftsführer der Proctorio GmbH. „In Zukunft ist mit Veränderungen in Studium und Lehre zu rechnen: Die deutschen Hochschulen wollen die während der Pandemie eingeführten Lehr- und Prüfungsformate beibehalten und weiterentwickeln. Zugleich soll die technische und räumliche Infrastruktur verbessert werden.“ Dies zeigt eine Befragung von Hochschulleitungen, die das HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) im September 2021 für das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) durchgeführt hat.

Der Anteil an Präsenzlehre wird künftig durchschnittlich bei knapp 60 Prozent liegen, statt bei 85 Prozent aus Zeiten vor der Pandemie. Neben reinen Online-Formaten werden diese vielerorts mit Präsenz-Lehre kombiniert. Etwa 45 Prozent der Hochschulen haben schon vor der Pandemie mit der hybriden Lehre Erfahrungen gemacht. Aus dem Trend zur hybriden Lehre ergibt sich laut der Studie des HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. auch ein Bedarf an Unterstützungsangeboten für Lehrende und Studierende sowie die Anpassung der räumlichen und technischen Infrastruktur.

Wie etwa Digitalisierung und Lehrentwicklung in Zukunftskonzepte eingehen sollen, ist allerdings an vielen Hochschulen noch nicht entschieden. Die Mehrheit der Hochschulen verfügt über eine Digitalisierungsstrategie. Umfassende Veränderungen an den strategischen Leitlinien der Hochschulen seien bisher allerdings eher selten. Viele Maßnahmen seien noch in der Diskussion oder Planung, oft fehlt es aber an finanziellen Mitteln und an IT-Fachkräften. Auch müssten noch Fragen des Prüfungsrechts und des Datenschutzes geklärt werden.

„Bildung ist unsere wichtigste Ressource, sie legt die Basis für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung und Teilhabe. Die Zukunft des Lernens zu gestalten, beginnt in der Gegenwart. Das Lehren und Lernen künftiger Generationen entscheiden wir hier und jetzt. Mit den Methoden, Mitteln und Wegen von vorgestern für die Herausforderungen und Chancen von morgen lernen ist jedoch nicht der richtige Weg“, sagt Thomas Fetsch.

Über Proctorio

Proctorio: die vollautomatisierte und sichere Prüfungsaufsicht für Online-Prüfungen. Proctorio ist skalierbar, kostengünstig und DSGVO-konform. Die Prüfungsplattform von Proctorio funktioniert mit allen gängigen HR- oder Lernmanagement-Systemen und kann bei Bedarf individuell auf jedes System angepasst werden. Mit der Plattform von Proctorio können Institutionen und Unternehmen mit einem Klick eine DSGVO-konforme und automatisierte Beaufsichtigung und Identitätsprüfung hinzufügen, um sofortige Auswertungen zu eingereichten Prüfungen zu erhalten. Die nahtlose Integration erleichtert den Zugang für die Nutzenden, da keine zusätzlichen Logins nötig werden. Darüber hinaus können bei Bedarf zeit- und ortsunabhängig Prüfungsszenarien definiert werden.

Weitere Informationen unter

www.proctorio.com oder www.proctorio.de

<https://www.youtube.com/watch?v=BMIjCaactP4>

<https://www.youtube.com/watch?v=2oKOvkfyIhk>

Pressekontakt:

Karin Bollo

Tel: +49 171 5177070

Email: press@proctorio.de